

## Liebe Leserin, lieber Leser

Die ASMZ hat vor kurzem ein neues, modernes Layout erhalten. Der Magazinstil ermöglicht es, die Inhalte leserfreundlicher zu präsentieren. Dazu trägt insbesondere auch der grosszügigere Bildeinsatz bei. Doch nicht nur in der gedruckten Ausgabe hat sich viel verändert. Auch der digitale Auftritt hat eine Generalüberholung erhalten. Mit der App sind zudem die Ausgaben rasch und einfach erhältlich. Bei diesen Neuerungen soll es aber nicht bleiben.

Die Ansprüche an Publikationen wie die ASMZ sind gestiegen und steigen permanent weiter. Es genügt nicht, relevante Informationen optisch attraktiv aufzubereiten. Eine geeignete Sprache soll ebenso helfen, die gewichtigen Inhalte auch einer breiten Leserschaft zu vermitteln. Letztlich nützt der beste Inhalt nichts, wenn er nicht gelesen wird, weil es an Anreizen fehlt oder das Geschriebene nur sehr schwer verständlich ist.

Relevanz ist das entscheidende Merkmal, nach welchem unsere Beiträge ausgewählt werden. Alles, was für die Sicherheit unseres Landes von Belang ist, soll einen Niederschlag finden. Unsere Stärke sind Hintergründe und Recherchen. Ganz wichtig sind aber auch Meinungen. Als Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft wollen wir einen wesentlichen, konstruktiven Beitrag zur Entwicklung unserer Armee und der Blaulichtorganisationen leisten. Gleichzeitig wollen wir aber auch den Finger auf wunde Punkte legen, immer im Interesse unserer Sicherheit. Unser Ziel ist es, Beiträge von kompetenten Autorinnen und Autoren zu bringen, die so nur in der ASMZ zu lesen sind.

Damit wir den angestrebten Einfluss ausüben können, ist es essenziell, gehört zu werden. In einer kleiner gewordenen Armee ist auch der Anteil der Kader gesunken. Umso wichtiger ist es, dass es uns gelingt, möglichst alle jungen Offiziere als Abonnenten und Abonnentinnen zu gewinnen. Doch nicht nur diese gilt es anzusprechen, sondern alle Frauen und Männer, denen die Sicherheit der Schweiz am Herzen liegt.

Unser Flaggschiff wird weiterhin die monatlich erscheinende Printausgabe der ASMZ bleiben. Verstärkt werden wir in Zukunft aber auf die digitalen Kanäle – von unserer Homepage über unsere App bis zum Facebook-Account – setzen. Zum einen ist dies entscheidend, um gerade die jüngere Generation überhaupt erreichen zu können. Zum anderen bietet dies die grosse Chance, vermehrt auch Aktuelles aufzunehmen. Ausserdem gestatten uns die Online-Kanäle, zu einzelnen Berichterstattungen und Ereignissen noch mehr Bil-



**Christian Brändli, Chefredaktor**

[christian.braendli@asmz.ch](mailto:christian.braendli@asmz.ch)

der und zudem Videos zu publizieren. Damit wird das Gesamtpaket, das die Redaktion der Leserschaft bietet, noch attraktiver und umfangreicher.

Ich bin zuversichtlich, dass es mit all diesen Kanälen gelingen wird, uns Gehör zu verschaffen und sicherheitspolitischen Themen jenes Gewicht zu verleihen, das sie haben. Das ist auch nötig, stehen doch wichtige Entscheide an. Wir werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit erneut über die Kampfjetbeschaffung abstimmen müssen. Dazu wollen wir Informationen liefern und mithelfen, Transparenz zu schaffen. Dies wird nötig sein, um die Stimmberechtigten mit echten Argumenten überzeugen zu können, dass der F-35 das richtige Flugzeug für unsere Armee ist und dass wir diese Maschinen jetzt benötigen.

Ein gewichtiges Wort wollen wir auch bei der Wahl des künftigen Dienstmodells mitsprechen. In erster Linie muss in Zukunft die Alimentierung unserer Armee sichergestellt sein. Weitere Organisationen müssen nachrangig berücksichtigt werden. Doch auch bei diesen gibt es eine Reihenfolge: Zunächst sollen jene mit dem nötigen Personal ausgestattet werden, die etwas zur Sicherheit unseres Landes beitragen.

Doch nicht nur die personelle, sondern auch die finanzielle Alimentierung unserer Armee und unseres ganzen Sicherheitsapparates muss gewährleistet werden. Die politischen Entscheidungsträger gilt es immer wieder daran zu erinnern, gerade in Zeiten, in denen sich die meisten Diskussionen nur noch um Klima- oder sozialpolitische Themen drehen. Es gibt viel zu tun. Sorgen wir mit unseren Publikationen dafür, dass wir gehört werden.